

Amerika, Afrika, Arktis und zurück

Während Hannover im Schneechaos versank, haben sich ein paar Abgesandte der Albert-Einstein Schule auf in wärmere Regionen gemacht.

Am 22. und 23.01.2010 haben sich die Erdkunde-Leistungskurse von Herrn Dörnte und Frau Feldmann auf den Weg nach Bremerhaven gemacht, um sich näher über die Stadt und die geographischen Verhältnisse zu informieren.

Nach ausgiebiger Planung startete die Tour am frühen Freitagmorgen am Hauptbahnhof in Hannover, womit die Schulveranstaltung offiziell startete. Nachdem die Zug-Tour von Vielen noch genutzt wurde um fehlenden Stunden Schlaf aufzuholen, ging es in Bremerhaven mit der Besichtigung des Deutschen Auswandererhauses los. Diese gestaltete sich sehr informativ und spannend. Am liebsten jedoch hätten die Hirnzellen einiger Schüler noch ein wenig länger ausgeruht, deshalb ging es danach mit dem Bus zum Sachen wegbringen in



die Jugendherberge in Bremerhaven. Dort haben alle noch eine Möglichkeit bekommen sich zu entspannen, ihre Gruppenzimmer einzurichten oder beim benachbarten Real mit Trinken und Essen einzudecken.

Das Auswandererhaus, welches direkt am Hafen liegt, gebietet einen Einblick in die Strapazen der Auswanderer aus dem frühen 20. Jahrhundert. Gleich nach dem Betreten des Auswandererhauses bekam jeder der Teilnehmer eine Bordkarte und einige Informationen über einen bestimmten früheren Auswanderer dessen Geschichte man dann Schritt für Schritt mit verfolgen konnte. Am Anfang der Besichtigung bekam man in einer Wartehalle, die original getreu einer früheren Halle nachgebildet wurde, eine kleine Einführung in das Thema. Von dort aus ging es zu einem Pier, wo sich die Leute damals auf die Schifffahrt vorbereitet haben und die Waren aufgeladen wurden. Als nächstes konnte man sich in einem großen langgezogenen Raum über einige Auswanderer informieren und deren persönlichen Gründe für die Auswanderung erfahren. Danach hat man eine Schiffsbesichtigung gemacht, wobei die Klasse 3 und 2 dargestellt wurden. Bei einem Auswanderungstest konnte man gucken ob man in die USA hätte einwandern dürfen. Außerdem haben zwei Filme über verschiedene Auswanderer weitere Informationen vermittelt. Der eine handelte von Nachkommen deutscher Auswanderer in den USA und der andere über Nachkommen in Argentinien. Zum Abschluss konnte man sich amerikanische Telefonbücher anschauen, oder Verwandte, die vielleicht in die USA ausgewandert sind, via PC suchen.



Tag von vielen Schülern bereitwillig früh aufgesucht. Zu Recht, wie sich am nächsten Morgen herausstellte.

Nach dem sehr spannenden Besuch des Klimahauses, wurde die Heimreise sehr früh eingeleitet.

Insgesamt war der Besuch Bremerhavens für alle Schüler sehr angenehm und die nächste Fahrt wird schon sehensüchtig erwartet. Herr Dörnte dazu: „Ich gehe davon aus, dass die Schüler viel gelernt haben. Die Atmosphäre war sehr gut.“

Torben Klepsch /

Fabian Mestemacher / Erik Rittmüller
Journalismuskurs Q1 / 12. Jahrgang

Als nächstes stand eine Hafenrundfahrt durch den Containerhafen auf dem Plan. Während die einen in den 2 Stunden ihr Wissen über Containerverladung ausweiteten, haben andere noch einmal Energie für die abendliche Bowlingveranstaltung getankt. Der Hafen in Bremerhaven ist übrigens der Größte für Autoverladung in Deutschland und somit durften wir alles vom Traumwagen bis zum Traktor vor unseren Augen sehen. Außerdem haben wir die bekannte Lloyd-Werft besucht, in der die Schiffe auf Grund der widrigen Wetterverhältnisse noch ein wenig auf ihren neuen Anstrich warten mussten.

Den Tag ließen am Abend mit besagter Bowling-Veranstaltung gemeinsam ausklingen. Dort konnten dann auch Schüler glänzen, die ihre Fachkenntnis am Tage geschickt zurückgehalten haben. Damit wir das Klimahaus am nächsten Tag unbeschwert überstehen, wurde die Jugendherberge nach dem anstrengenden

Das Klimahaus Bremerhaven, bekannt dafür seine Besucher stundenlang in den Bann zu ziehen, hat auch uns den ganzen Vormittag beschäftigt. Mitgenommen auf eine Reise entlang des Breitengrads 8° Ost 34 Minuten, bewegten wir uns durch die verschiedenen Klimazonen der Erde. Von Bremerhaven aus, reisten wir einmal längs um die Welt, wir froren im ewigen Eis der Pole und schwitzten bei Temperaturen von über 30° C in den Wüstenräumen. Faszinierend fanden wir auch den Sternenhimmel und das künstlich gemachte feucht-warme Klima des Regenwalds. Laut Herrn Dörnte, der selbst schon einmal in solchen Gebieten war, war alles sehr realistisch. Nach dem Rundgang gab es noch ein paar Ebenen auf denen man interessante verschiedene Themen angucken und ausprobieren konnte, die Wetterstation oder die Elementräumen mit vielen Exponaten zum selbst ausprobieren liessen einen nicht los. Viele hätten noch lange bleiben können, doch leider war die Zeit etwas knapp bemessen. Doch das eigentliche Ziel, zum Handeln gegen den Klimawandel getrieben zu werden, blieb leider aus. Bis auf eine persönliche CO2-Bilanz nahmen wir aus diesem Sektor nicht viel mit.

